

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1854**

137 (18.11.1854)

# Der Landbote.

## Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N<sup>ro.</sup> 137.

Samstag, den 18. November

1854.

[943]

Die Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung betr.  
B e s c h l u ß.

Nro. 17,466. Die Gemeinderäthe werden auf die Vorschrift des §. 27 der Instruktion III. zum Feuerversicherungsgesetz zur Nachachtung aufmerksam gemacht, mit dem Anfügen, daß gegen Säumige mit Strafe eingeschritten werde.  
Neckarbischofsheim, den 7. November 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
B e n i ß.

[942]

Die Abhaltung der Forstrevellthätigkeiten pro 1855 betr.  
B e s c h l u ß.

Nro. 17,890. Für den Forstbezirk Neckarbischofsheim werden die Tagfahrten zur Abhaltung der Forstrevellthätigkeiten für das Jahr 1855 auf folgende Tage festgesetzt:

- |  |  |
|--|--|
| 1) Mittwoch den 31. Januar 1855, Vormittags 9 Uhr, | 4) Mittwoch den 25. Juli 1855, Vormittags 9 Uhr, |
| 2) " " 28. März " " " " " " " "                    | 5) " " 26. Septbr. " " " " " "                   |
| 3) " " 30. Mai " " " " " " " "                     | 6) " " 28. Novbr. " " " " " "                    |

was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Neckarbischofsheim, den 11. November 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
B e n i ß.

[941] Neckarbischofsheim.

### Schuldenliquidation.

Nro. 17,828. 17,837—38. Die Johann Andreas Laumann Eheleute von Hüffenhardt, Maria Siger und deren Tochter Juliana, sowie die ledige Katharina Rickert von Obergimpern wollen nach Amerika auswandern. Etwaige Ansprüche an dieselben sind am

Donnerstag den 23. dieses Monats, früh 8 Uhr, bei Verlust der Rechtshilfe dahier anzumelden.

Neckarbischofsheim, den 14. Nov. 1854.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
B e n i ß.

[947] Nro. 27,217. Am 31. v. M. vom Morgen bis zum Abend wurde dem Dienstknecht des Gottlieb Müller von Michelfeld, Ferdinand Schneider, aus seiner unverschlossenen Schlafstube eine mittelgroße Sackuhr mit silbernem Deckelblatte, messingneuem Gehäuse, silbernem Ring und zwei stählernen Ketten, an einem derselben hängt ein stählerner Uhrenschlüssel; das Glas, sowie der eine Zeiger der Uhr sind zerbrochen, entwendet.

Wir bringen dieses Behuf der Fahndung auf das Entwendete und den zur Zeit noch unbekanntem Thäter zur öffentlichen Kenntniß.

Sinsheim, den 11. November 1854.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
B o d e m ü l l e r.

[944]

Fertigung von Drainröhren betr.

Nro. 389. Es können dahier von den Hafnern Wagner und Kradolff gefertigte Drainröhren:

- |                             |        |
|-----------------------------|--------|
| 1) einzöllige zu . . . . .  | 12 fl. |
| 2) zweizöllige zu . . . . . | 20 fl. |
| 3) Muffen zu . . . . .      | 9 fl.  |

per 1000 Stück bezogen und deren Bestellungen bei uns gemacht werden.

Neckarbischofsheim, den 11. November 1854.

Die landwirthschaftliche Bezirks-Stelle.  
H o r m u t h.

Müller.

[946] Hoffenheim.

### Liegenschaftsversteigerung.

Nro. 131. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Karl Knäule Schneidermeister und seinem Sohne Johann Adam Knäule von Hoffenheim die nachbeschriebenen Liegenschaften am

Samstag den 2. Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause in Hoffenheim zwangsweise öffentlich versteigert und der Zuschlag ertheilt werden, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird:

- 1) Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus von Holz, resp. der untere Stock von Stein, mit Stall, mit Ausnahme des in diesem Hausantheil befindlichen Speichers, sammt antheiligem Grund u. Boden mit Hofgerechtigkeit, oben im Dorf, einseits Georg Jakob Schuler, anderseits

Ludwig Brecht, stoßt vornen auf Jakob Friedrich Kasig u. hinten auf dessen Hofplatz, ein Hofplatz und Gärtchen beim Haus mit darauf befindlichem Nebenbau von Holz, zwischen der Waibstädter Straße, Jak. Friedrich Kasig, Ludwig Brecht u. dem Ackerfeld, Anschlag 140 fl.

2) Flur Waibstadt: 1 Viertel 10 Ruthen 19 Schuh Acker beim Regenbrunnen, einseits Gewann, anderseits David Thoma, Anschlag 10 fl.

3) Flur Horrenberg: Ungefähr 88 Ruthen 15 Schuhe Acker am Schlupfert, neben Georg Friedrich Neu und Valentin Wolf, Anschlag 15 fl.

4) Garten: 66 Rth. 12 Schuhe in der Horrengasse, neben Abraham Herzel u. Anstößer, sodann Christoph Graulich's Wittwe, Anschlag 35 fl.

zusammen 200 fl.

Dem Johann Adam Knäule, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird auf diesem Wege von der Schätzung und Versteigerungs-Ankündigung Nachricht gegeben.

Sinsheim, am 28. Oktober 1854.

Der Vollstreckungsbeamte  
Großh. Distrikts-Notar  
F. D u m a s.

[948] Sinsheim.

### Ankündigung.

 In Folge richterlicher Verfügung werden den Leonhard Reidel Minorennen in Zuzenhausen die nachverzeichneten Liegenschaften

Samstag den 2. Dezember l. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Zuzenhausen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1 Viertel 10 Ruthen Acker hinterm Haslich, taxirt zu 70 fl.

Sinsheim, den 9. November 1854.

Der Vollstreckungsbeamte  
Schneider.

[945] Rappenaу.

### Schafwaidverpachtung.



Die Schafwaid auf hiesiger Gemarkung, welche mit 300 bis 400 Stück Schafen beschlagen werden kann, wird

Mittwoch den 22. November 1854,

Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause für die Dauer von jetzt bis Lichtmeß 1858 in öffentlichem

Abstreich in Pacht gegeben, wozu die Liebhaber, auswärtige mit legalen Vermögenszeugnissen, eingeladen werden.

Rappenaу, den 15. November 1854.

Das Bürgermeisteramt.  
Rothenhöfer.

### Kapital auszuleihen.

[949] Bei dem dahiesigen Kirchenbau-fond liegen 450 fl. zum Ausleihen gegen gesetzliche Versicherung bereit.

Reidenstein, den 15. November 1854.

Crautmann, Rechner.

[939]

### Den Verkehr mit Amerika

betr.

Wir sind in den Stand gesetzt, von unserer Hand **Wechsel (Zahlungs-Anweisungen)** direkte auf alle Hauptplätze **Amerika's** auszustellen, namentlich auf:

<b>New-York &amp; Buffalo</b>	Staat New-York
<b>Baltimore</b>	" Maryland
<b>Philadelphia</b>	" Pensilvania
<b>Boston</b>	" Massachusetts
<b>Cincinnati</b>	" Ohio
<b>Cleveland</b>	" "
<b>St. Louis</b>	" Missouri
<b>Louisville</b>	" Kentucky
<b>Chicago</b>	" Illinois
<b>Milwankée</b>	" Wisconsin
<b>New-Orleans</b>	" Louisiana
<b>San Francisco etc.</b>	" Californien.

Ferner übernehmen wir auch Wechsel und Werthpapiere von **Amerika** auf alle Plätze Europa's zur Flüssigmachung an, indem wir die billigste Bedienung zusichern.

Sinsheim, November 1854.

**Geb Brüder Ziegler.**

P. S. Adressen auf Briefe nach Amerika zu setzen, sind wir stets gerne bereit, und zwar unentgeltlich.

### Zur Geschichte des Tages.

Schwefingen, 12. Nov. (R. 3.) Die durch die Gnade unseres durchlauchtigsten Regenten im Laufe dieses Sommers stattgehabte Verlegung des Großh. Invalidenkorps von Kislau hierher hat uns gestern ein erhebendes und mit allgemeiner Theilnahme gefeiertes Fest gebracht, indem der Kommandant des Großh. Invalidenkorps, Oberst Satori, sein 50jähriges Dienstjubiläum beging. — Am frühen Morgen durch ein gnädigstes Handschreiben Sr. Kön. Hoheit des Regenten beglückt, in welchem Allerhöchstdieselben die Anerkennung der langen und treuen höchst ihnen und Ihrem Hause im Kriege und Frieden geleisteten Dienste ausgesprochen und dem Jubilar das Kommandeurenfrenz 2. Klasse des Zähringer-Löwen-Ordens mit Eichenlaub verliehen, mit dem Wunsche, es noch lange in Gesundheit zu tragen, empfing Oberst Satori sodann in feierlicher Weise die Glückwünsche des Invalidenkorps, dessen Offiziere und Kriegsbeamte ihm einen geschmackvoll gearbeiteten silbernen Pokal mit einer auf diesen Tag bezüglichen Inschrift überreichten. Hieran schloß sich von Seiten der Stadt die Ueberreichung des Diploms als Ehrenbürger der Stadt Schwefingen, deren Bewohner in der kurzen Zeit des Zusammenlebens den biedereren Charakter des Kommandanten erkannt und Vertrauen zu dem treu bewährten Veteranen gefaßt hatten; die Gemeindebehörden gaben mit dieser Ernennung den Gefühlen der

gesamten Bürgerschaft einen Ausdruck, welcher allgemeine Zustimmung fand. Die Glückwünsche der Zivilbehörden, sowie die von hiesigen Freunden und Bekannten erfreuten ferner den Jubelgreis. — Die Mittagsstunde brachte erst die aus größerer Entfernung herbeikommandirten militärischen Freunde und Abordnungen, darunter von Karlsruhe den Kommandanten der Infanterie, Generalmajor v. Röder, welcher dem Jubilar zugleich ein Glückwünschungsschreiben Sr. Großh. Hoheit des Hrn. Markgrafen Wilhelm, des langjährigen Commandanten und Führers der badi-schen Truppen im Felde und Frieden, überbrachte; den Obersten v. Böck, als Abgeordneten des Kriegsministeriums; den Kommandanten und die Stabsoffiziere des 3. Infanterieregiments, den Kommandanten des 3. Reiterregiments, den Kommandanten der Gendarmeriedivision, und andere Freunde des Jubilars. — Mit sichtlicher Rührung empfing Oberst Satori die ihm von seinem frühern fürstlichen Heersführer, dem Kriegsministerium, den höhern Truppen-Kommandanten und Kameraden ausgesprochenen Glückwünsche, ihnen dagegen die ihm von seinem hohen Kriegsherrn gewordene Auszeichnung und Anerkennung mit freudiger Bewegung verständigend.

\* Vom Neckar, 14. Nov. Wir glauben zur Warnung für Auswanderer einige Stellen aus einem Briefe aus New-York vom 24. v. M. von einem Manne mittheilen zu sollen, der die

Reise über das Meer als Passagier der 2. Kajüte mit dem am 3. Okt. von Havre abgefahrenen und am 21. Okt. zu New-York angekommenen Schraubendampfer „Indiana“ gemacht hat. Er schreibt u. A.: „Wir hatten auf dem Dampfer „Indiana“ statt der bezahlten 2. Kajüte ein zwar geräumiges, aber von ekelhaftem Schmutz starrendes Zwischendeck; statt eiserner Bettstellen für je eine Person nebst bequem eingerichteter Bettung — hölzerne Bretterbettstellen mit einem Strohsack und Strohfisfen nebst einer Pferdedecke für je zwei Personen; statt täglich frischem Fleisch mit frischem Brod — beides nur am ersten Tage und dann dreimal täglich Quellskartoffeln mit Häring, Stockfisch oder Pöfelfleisch, Alles unzureichend, ungenießbar vor Schmutz, kurz unbeschreiblich schlecht, so daß z. B. den gesündesten Müttern die Milch verging und am 10. Okt. ein Säugling wörtlich verhungerte. Es ist eine gründliche Klageschrift in deutscher, französischer, und englischer Sprache abgefaßt, von sämtlichen Passagieren 2. Klasse unterzeichnet, welche ebenso von allen Passagieren 1. Klasse mit dem Zusatze unterzeichnet worden ist, daß sie nicht allein die volle Wahrheit des Gesagten bezeugen, sondern hinzufügen müßten, „daß man uns (die Passagiere der gepriesenen 2. Kajüte) in jeder Beziehung schlimmer, als die Neger in einem Sklavenschiffe behandelt habe. In einer Stunde, um 11 Uhr heute Vormittag, wird der dreifache Protest durch eine Deputation dem Mayor von New-York überreicht werden.“ Wir glauben diese Auszüge um so mehr hier veröffentlichen zu müssen, als bereits auf den 28. Nov. die Abfahrt desselben Schraubendampfers „Indiana“ mit der Einladung zur Reise angekündigt worden ist. Möge Jeder, der diese Fahrt nach Amerika machen will, sich Dessen versehen, was den Passagieren dieses Schiffes begegnet ist, und daraus die entsprechende Nutzenwendung ziehen. (R. 3.)

Vom Kaiserstuhl. In den letzten Tagen sind auch bei uns die Weinpreise bei geringer Nachfrage etwas heruntergegangen, und zwar der neue auf 22 und 21 fl. und der 1853r auf 19 fl. Die Ursache hievon wissen wir uns nicht recht zu erklären. — Die früheren starken Nachfragen nach Rüschenwasser haben ebenfalls nachgelassen, obgleich noch schöne Quantitäten von ausgezeichnete Güte vorhanden und zu angemessenen Preisen zu haben sind.

\* Im Königreich Württemberg kamen im letzten Jahre 327 Eheprozesse vor die Gerichte und wurden 161 Ehen geschieden.

\* Aus Aschaffenburg, wird geschrieben: Durch mehrfache, bereits neulich angemeldete Zufuhren von Kartoffeln und Kraut aus der obern Maingegend ist der bisherige Preis des letzteren doch einigermaßen herabgedrückt worden, obwohl immer noch der Preis von 6 fl. für ein Scheffel Kartoffeln ein überaus hoher genannt werden muß und die Zeiten noch recht gut im Gedächtniß Aller sind, in welchen man den Scheffel um 1 Thaler verkaufte. Diese Zeiten scheinen aber nie mehr wiederkehren zu wollen. — In Nürnberg sind auf der dortigen Schranne Händler, die von auswärts kommen, mit dem Aufkauf von Getraide, welches nach Frankreich geht, sehr beschäftigt. Weizen und Gerste geht vermahlen und unvermahlen dem Rhein zu, wird zu Zwieback verbacken und wird dann zur Verproviantirung der Truppen, welche Sebastopol demnächst einzunehmen hoffen, nach dem Orient verschifft.

\* Einem uns vorliegenden Privatbriefe eines Kurhessen in Nordamerika entnehmen wir, daß im letzten Sommer dort allenthalben die Cholera furchtbar gewüthet, daß ihr täglich an einem Orte 160—180 Opfer fielen, daß es in Folge langer Trockenheit kaum eine Drittels-Ernte gab, die Wiesen total ausgebrannt sind und an Viehfutter großer Mangel ist, deshalb auch der Viehstand überall vermindert wird. Kartoffeln gibt es nur sehr wenige und diese wenigen sind schlecht und kaum so groß wie Taubeneier; das Pfund Butter kostet 1 fl. 15 kr. Namentlich die Dekonomen sehen einem traurigen Jahre entgegen, da die meisten kaum einiges wenige zur Aussaat besitzen. — Das Schreiben schließt mit den Worten: „es ist jetzt kein günstiger Zeitpunkt, das alte Vaterland zu verlassen!“

\* Sachsen ist jetzt mit Viehaufkäufern aus Oestreich wahrhaft überschwemmt. Dieselben kaufen alles Schlachtvieh, selbst im magern Zugstande, zu den höchsten Preisen auf und so bedeutend sind diese Ankäufe, daß die Eisenbahnen nicht Transportmittel genug haben um jene Viehmassen zu befördern.

\* Aus Hannover wird berichtet, daß die dortige Regierung nunmehr entschlossen sei, jede Ausführung von Getraide auf längere Zeit hinaus zu verbieten.

\* Es ist die Rede von der Errichtung eines Lagers bei Metz. Die Besatzungen von Stenay, Montmedy und Longny sind verstärkt worden.

\* Der Pariser „Univers“ bestätigt nach Briefen aus Rom vom 4. Nov. die schon begonnene, wenigstens theilweise Räumung der Franzosen, der wahrscheinlich eine verhältnismäßige Räumung durch die Oestreicher zur Seite gehen wird. Das seit 1849 dort garnisonirende Dragonerregiment hat Befehl erhalten, nach Frankreich zurückzukehren, ohne daß ein anderes Korps zu seinem Ersatz bezeichnet wäre. Die Franzosen haben jetzt nur noch 4 Regimenter Infanterie, 4 Batterien Artillerie und einzelne Abtheilungen der Spezialwaffen, im Ganzen ca. 10,000 Mann, in Italien.

\* In Frankreich wird dieser Tage wieder eine Aushebung von 80,000 Mann stattfinden. — Die Ersatzmänner sind jetzt so theuer, wie zur Zeit der ersten Napoleon'schen Kriege.

\* Die Truppen sendungen nach dem Orient nehmen auf beiden Seiten des Kanals den großartigsten Maßstab an. Die großen Schiffsahrtsgesellschaften in England und zu Havre haben eine Menge ihrer mächtigen Transportfahrzeuge hergeben müssen, um mit der Marine der beiden Nationen im Einschiffen der Truppen schleunigst mitzuwirken, so daß die Paketbootsfahrten nach Amerika und andern Welttheilen erheblich beeinträchtigt werden. Aus dem Südlager allein sind 11 Infanterieregimenter ganz oder theilweise nach Loufon und Marseille geschickt und dort eingeschifft worden. Auch 2 Jägerbataillone der Pariser Garnison haben Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach dem Orient fertig zu machen und ihren Bestand sofort auf 1300 bis 1400 Mann zu bringen. Ebenso werden mehrere Batterien Artillerie und ungeheure Mengen Pulver, Kugeln und Granaten vom schwersten Kaliber aus allen Gegenden Frankreichs nach dem Orient spedirt. Fast sämtliche Regimentschneidereien haben Befehl erhalten, alles Andere stehen und liegen zu lassen und sofort eine gegebene Anzahl Soldatenmäntel für die Armee der Krimm zu fertigen.

Petersburg. Einer kais. Befügung vom 24. Okt. zufolge soll der Wittwe des Admirals Kornileff aus der kais. Kasse ein Geschenk von 5000 Rubeln ausbezahlt werden, ausschließlich der Pension, die ihr aus der Invalidenkasse zukommt. Ihre Söhne sollen ins Pagenkorps aufgenommen werden. Dieselbe Befügung ordnet ferner an, die Bastion, auf welcher der Admiral fiel, nach seinem Namen zu benennen und dem Gefallenen daselbst ein Denkmal zu errichten.

\* Die Bewegung der ottomanischen Truppen gegen die Moldau und den Pruth dauert mit großer Rührigkeit fort. Man zweifelt nicht, daß die türkische Armee in der Lage ist, die Offensive mit Nachdruck wieder aufzunehmen. Dmer Pascha wird in Person am Pruth erwartet.

\* Zwischen Barna und Ruskul ist ein optischer Telegraph errichtet worden und seit einigen Tagen in Thätigkeit. Zwischen Ruskul und Bucharest wurde eine Latzenpost organisiert. Lord Redcliffe hat zwischen Konstantinopel und Paris einen Kurierdienst eingerichtet, und hat die Regierung zu Bestreitung der Kosten desselben einen Jahresbetrag von 125,000 Fr. angewiesen.

\* Privatberichte aus Barna vom 30. Okt. melden, daß dort Tag für Tag türkische und französische Truppen eingeschifft werden, um als Verstärkung in die Krimm abzugehen.

**Die Meisterprobe zu Ettlingen.**

(Badische Sage.)

„Armseliger Freier, wie kannst du es wagen,  
Dem Schulzen zum Eidam dich anzutragen?  
Nie kriegst du Rosinen, mein theuerstes Gut!“  
So sprach, zum Gefellen der Meister in Wuth.

„Nicht Schätze, Herr Meister, vermag ich zu bringen,  
Doch weiß ich mit Ehren den Hammer zu schwingen,  
Und wenn man den Werth nach der Würdigkeit mißt,  
So nennt Ihr mich Meister in kürzester Frist.“

„Nur sachte, das Fischlein ist noch nicht erangelt,  
Nie hat dir's, Geselle, an Dünkel gemangelt,  
Du denkst wohl im Fluge zu haschen das Glück,  
Zum Meister gehört auch ein Meisterstück.“

„Herr Meister, befehlt mir die schwerste der Proben,  
Ihr sollt als den tüchtigsten Schlosser mich loben,  
Gern will ich bestehen, was Keiner bestand,  
Gewährt Ihr als Preis mir Rosinens Hand.“

„Ei, sieh doch, man meinte, du hättest das Hütlein  
Des Herrn Fortunatus, so kühn ist dein Muthlein,  
Nun warte, es soll dir nicht fehlen das Werk,  
Paß auf, du gewaltiger Schlosser und merk!“

„Du siehst dort den Thurm an der Kirche, den braunen,  
Sein Haupt ist geborsten beim Knall der Kartbaunen,  
Den Risse zusammen mit eisernem Band,  
Dann wird dir zum Lohne Rosinens Hand.“

„So sei es, ihr Meister und Herren des Rathes,  
Euch ruf ich zu Zeugen der Kraft des Traktates,  
Das Stücklein ist schwierig, doch wenn ich's vollbring',  
Zum Eh'ring wird mir der eiserne Ring.“

Den Ettlinger Herren gefiel das Gelöbniß,  
Sie sprachen: „besteht er das Meisterepröbniß,  
So zeigt er sich würdig, ein Meister zu sein  
Und Eidam des Schulzen noch obendarein.“

Nun steigt er zur Arbeit, nun schwingt er den Hammer,  
Und schmiedet und schmiedet die riesige Klammer,  
Er schlägt auf das Eisen mit markiger Faust  
Herüber, hinüber, es dröhnet und braust.

Ihm schimmern von ferne zwei Hoffnungssterne  
Die Augen Rosinens, der liebenden Dirne,  
Sie grüßen den Jüngling so minnegetrost,  
Als hätt' er den lockenden Preis schon erloost.

Er singt zur Ergözung manch heiteres Stücklein,  
Und trinkt zur Bewegung manch lauterer Schälcklein,  
Daß kühneren Schwunges der Hammer sich hebt,  
Es sprühen die Funken, der Amböß erbebt.

Zwölf Tage des Fleißes, der Reif ist nun fertig,  
Das schwierige Werk nach der Krone gewärtig,  
Mißlingt ihm das Schwerste, so wird ihm statt Heil,  
Nur Hohn und Verachtung und Jammer zu Theil.

Gefährliche Probe, verweg'nes Gelüste!  
Hoch hängt in den Lüften das schwanke Gerüste,  
Worauf sich der Schlossergeselle bewegt,  
Mit muthigem Arme den Erzring schlägt.

Tief unten bewegt sich die Ettlinger Jugend  
Ameisengeschäftig, das Wunder belugend,  
Sammt Männern und Weibchen von jeglicher Art;  
Wer hat nicht mit Staunen das Wunder gewahrt?

Die Herren des Rathes und löblicher Innung  
Entsetzen sich höchlich ob solcher Beginnung,  
Erwegen zusammen nach Amtes Gebühr  
In blumigen Reden das Wider und Für.

Da dringt durch die Menge mit ängstlicher Miene,  
Erzitternd und feuchend die arme Rosine,  
Und wie sie in Lüften den Liebsten erschaut,  
Hin sinkt sie mit gellendem Klage laut.

Gefährliche Probe, verweg'nes Gelüste!  
Es strauchelt der Schlosser, es wankt das Gerüste,  
Ein Ruck noch, so stürzt er in's offene Grab — —  
Mit nichten, die Lieb' ist sein Rettungsstab.

Ob Schauer des Todes sein Auge umdämmert,  
Er steht nicht hinunter, er schmiedet und hämmert,  
Bevor noch der Abend mit Rosen sich schmückt,  
Ist glücklich die Arbeit zum Ende gerückt.

„Wach' auf, mein Rosinchen, der Preis ist errungen!“  
Es jubeln die Alten, es jauchzen die Jungen;  
„Dem Meister die Ehre, es gilt das Beding,  
Er hat sich erschmiedet den ehelichen Ring.“

„Der soll nun umschlingen zum treuen Verbande  
Das glücklichste Pärlein im badischen Lande,  
Siegtrösend dem Regen, dem Hagel und Sturm  
So fest wie der Gürtel am Ettlinger Thurm.“

**M i s z e l l e n.**

— Breslau. Der russische General Schilder, welcher vor Silistria geblieben, soll ein Schneidergeselle aus dem Breslauer Kreise sein! Nachdem die Nachricht von dem Tode Schilders durch Zeitungen bekannt worden war, meldete sich bei dem hiesigen Kreisgericht eine Frau aus Zweibrod und erhob Ansprüche auf die Erbschaft Schilders. Vor Jahren ist — so motivirte sie ihr Verlangen, — der Bruder ihres verstorbenen Mannes, Namens Belack, seiner Profession ein Schneidergeselle, von Breslau nach Petersburg gewandert; nach einiger Zeit schrieb er von dort hierher, er sei Soldat geworden und habe sich den Namen Schilder beigelegt; später habe er nichts mehr von sich hören lassen. Das Kreisgericht hat durch vorgenommene Zeugenvernehmungen so viel bestätigt gefunden, um die Aussagen der Frau für glaubwürdig zu erachten, und ist auf deren Anträge, die Identität Schilders Belacks konstatiren und die Erbberichtigung der Prätendentin prüfen zu lassen, eingegangen.

— Jrgend Jemand, welcher sich damit zu beschäftigen scheint, auf seltsame Spiele des Zufalls Jagd zu machen, hat herausgebracht, daß das Wort Neva aus den Anfangsbuchstaben der französischen und der englischen Herrscher-Familie besteht, nämlich aus den Anfangsbuchstaben der Namen Napoleon, Eugenie, Victoria und Albert.

Bruchsal. Vom 16. bis 30. November 1854 bleiben die Brod- und Fleischtaxen dieselben, wie in der ersten Hälfte dieses Monats.

**Frucht: Mittelpreise.**

Durlach, 11. Nov. Waizen neuer 19 fl., 24 fr., Kernen neuer 19 fl., Korn neues 14 fl., Gerste neue 11 fl. 26 fr., Haber 6 fl. 10 fr., Heu, per Centner, 54 fr., Stroh, 100 Gebund. 9 fl.

Heilbronn, 15. Novbr. Der Scheffel Waizen 22 fl. 24 fr., Kernen 22 fl. 15 fr., Gemaisch 14 fl. 32 fr., Gerste 13 fl. 10 fr., Dinkel 9 fl. 28 fr., Haber 7 fl. 38 fr.